

## Presstext

### **Das Ende Einer Odyssee Der Pianist Rudolf Kehrer**

*Ein Dokumentarfilm von Irene Langemann*

Er ist eine Ausnahmeerscheinung in der russischen Musikszene, der deutschstämmige Klaviervirtuose Rudolf Kehrer.

Als Nachkomme schwäbischer Auswanderer 1923 in Tiflis geboren, galt der hochbegabte Junge schon sehr früh als die große Pianistenhoffnung Georgiens. Mit achtzehn brach seine Musikkarriere ab: Wie alle Deutschstämmigen wurde Rudolf Kehrer 1941 nach dem Ausbruch des Krieges nach Kasachstan deportiert. Dreizehn Jahre verbrachte er mit seiner Familie in der Verbannung. Um zu überleben arbeitete er als einfacher Arbeiter in der Kolchose, als Zahntechniker, als Mathematiklehrer an der Dorfschule. Musik wurde für Rudolf Kehrer zu einem unerreichbaren Traum. Er absolvierte extern eine Pädagogische Hochschule und stellte sich auf das Leben eines Dorfschullehrers ein.

Als 1954 das Passgesetz gelockert wurde, suchte Rudolf Kehrer in der usbekischen Hauptstadt Taschkent das Konservatorium auf. Trotz der dreizehnjährigen Pause bestand er glänzend die Aufnahmeprüfung und bekam nach dem Abschluss des Studiums das Angebot, am Konservatorium zu unterrichten.

Eine neue überraschende Wende kam 1961, als der Klavierdozent Kehrer nach Moskau delegiert wurde, um am Allunionswettbewerb der Musikinterpreten teilzunehmen. Die unglaubliche emotionale Spannung und die Virtuosität seines Spiels überraschten die Jury derart, dass sie Rudolf Kehrer den ersten Preis zusprach. So begann seine Pianistenkarriere. Neben der Professorentätigkeit am Moskauer Konservatorium bereiste er die ganze UdSSR und spielte sich an die Spitze der sowjetischen Klaviervirtuoson. Im kapitalistischen Ausland durfte Rudolf Kehrer als Deutschstämmiger nie auftreten, was ihn bis heute noch mit Bitterkeit erfüllt.

Die politischen Veränderungen in Russland brachten dem Musiker die Reisefreiheit: Die letzten acht Jahre unterrichtete Rudolf Kehrer an der Musikhochschule in Wien, gab Meisterkurse und Seminare in der ganzen Welt.

In diesem Jahr ist Rudolf Kehrer 75 Jahre alt geworden und wagt wieder einen Neuanfang: in Deutschland, in der Heimat seiner Vorfahren.

Der Film rekonstruiert den verschlungenen Lebens- und Leidensweg eines großen Musikinterpreten. Zusammen mit Rudolf Kehrer suchten wir seinen Geburtsort Tiflis auf, seine Wirkungsstätte in Wien und natürlich Moskau, wo seine Pianistenkarriere begonnen hatte.